



Nachrichten und Impulse aus dem OeD

Oktober 2010

Freiwilligenprogramme von Resten kolonialer Beziehungsmuster befreien S. 2

Gewalt in Südafrika untergraben S. 3

Afrika - Kontinent der Kriege, Krisen und Konflikte S. 4

Mit der Suchmaschine benefinden OeD unterstützen S. 4

Meine Herren Europäer, ihr lacht nicht mehr.

Wir haben nie aufgehört, Mensch zu sein.

Und Lachen ist afrikanisch.

Lachen ist das Barometer eines ausgeglichenen Herzens.

Ohne Komfort kann man leben, aber mit Komfort ohne Frieden im Herzen nicht.

Wer Frieden im Herzen hat, der kann lachen.

Aus dem Interview eines europäischen Filmemachers mit einem alten afrikanischen Weisen von der Elfenbeinküste

Oekumenischer Dienst
Schalomdiakonat | OeD

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielfältige Beziehungen verbinden den OeD mit Menschen, die sich in Afrika oder aus Afrika heraus in der Friedensarbeit engagieren.

So gaben auf dem diesjährigen Sommertreffen u.a. Anthea Bethge und Christoph Baumann Einblicke in ihre Arbeit in Tansania und Südafrika.

Unser Engagement in der Vorbereitung und Rückkehrerarbeit von Freiwilligen spiegeln zwei Artikel zum Konfliktpotential von Freiwilligenprogrammen in der Beziehung zu afrikanischen Partnern.

Mit herzlichen Grüßen, Ralf Becker

Anthea Bethge

Afrikanisches Friedensnetzwerk verbindet Ruanda, Tansania und die DR Kongo



Anthea Bethge absolvierte 1997 den Aufbaukurs des OeD und arbeitet seit Herbst 2010 beim internationalen christlichen Friedensdienst Eirene

Quasi als Ernte meiner sechsjährigen Tätigkeit für die Vereinte Evangelische Mission in Tansania durfte ich die Gründung eines Friedensnetzwerkes im Bereich der Großen Seen erleben.

Im März 2010 trafen sich Friedensaktivisten verschiedener Kirchen aus Ruanda, Tansania und der DR Kongo zu einem Aufbaukurs für FriedensstifterInnen. TrainerInnen aus konkreten Projekten bereicherten den Kurs: Kavira Kalolomera berät im Projekt HOPE traumatisierte

Frauen im kongolesischen Goma, die vergewaltigt worden sind und ihre Angehörigen oder ihre Häuser im Krieg verloren haben. Pastor Joseph Ndagirote berichtete von der Versöhnungsarbeit in Südafrika, die die TeilnehmerInnen des Kurses mit ihren eigenen Erfahrungen, lokalen Traditionen und biblischen Geschichten verglichen und verknüpften.



"Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen." Matthäus 5,9

Der Umgang mit struktureller Gewalt wurde am Beispiel Gendergerechtigkeit geübt. Im ruandischen Kigali erfuhren die KursteilnehmerInnen von der Versöhnungsarbeit mit wegen Völkermords verurteilten Straftätern.

Durch den vereinbarten Austausch im Rahmen des gegründeten Netzwerkes stärken sich die TeilnehmerInnen in ihrer jeweiligen Arbeit vor Ort.

Freiwilligenprogramme von Resten kolonialer Beziehungsmuster befreien

Somnoma Valerie Ouedraogo



Somnoma Valerie Ouedraogo aus Burkina Faso hat in ihrer Heimat Erfahrungen mit internationalen Freiwilligen gemacht, die sie zu einer sehr kritischen Einschätzung führen. Inzwischen engagiert sie sich beim Internationalen Bund für partnerschaftliche Freiwilligendienste, bei deren Einsatzvorbereitung der OeD mitwirkt.

Auch nach 50 Jahren Unabhängigkeit der früheren Kolonialstaaten sieht Vater Westeuropa sich anscheinend immer noch in der Fürsorgepflicht für das hilflose Kind Afrika. Der Kontinent muss sich verdammt doch jetzt endlich einmal entwickeln. Daher bildet der Vater Experten aus, die ihre klugen westeuropäischen Kenntnisse mühsam für das Wohl des Kindes einsetzen.

Freiwilligenprogramme tragen häufig dazu bei, diese vorgefertigte Perspektive zu bestätigen.

Sowohl Freiwillige aus den Programmen "Freiwilliges Soziales und Ökologisches Jahr" wie "weltwärts" wirken dann als TrägerInnen des „White Man's Burden“, also einer fehlgeleiteten Selbstverpflichtung des Weißen Mannes gegenüber dem anscheinend hilfsbedürftigen schwarzen Kind Afrika. Die dem Kind aufgebürdete Hilfe wird von diesem dann im Grunde als Last empfunden.

So findet vereinbarte partnerschaftliche Kooperation in der Planung und Durchführung von Freiwilligenprogrammen z.B. nicht statt, wenn das Wissen um die Finanzierungsmechanismen des Programms von der Entsendeorganisation nicht mit



„Die Bürde des Weißen(?) Mannes“
Veröffentlicht in "Life" am 16. März 1899 (USA).

der Partnerorganisation in Afrika geteilt wird. Oder wenn eine Partnerorganisation die organisatorische Belastung zur Betreuung zukünftiger Afrika-ExpertInnen auf sich nimmt, auch wenn viele Freiwillige nicht bereit sind, sich auf das Selbstverständnis der Aufnahmeorganisation einzulassen.

Die häufige Diagnose lautet dann, die Aufnahmeorganisation sei schlecht organisiert und korrupt. Bei aufkommenden Konflikten können die Freiwilligen ihre Projekte wechseln und damit eine kritische Selbstreflexion umgehen.

Ist es nicht überheblich, dass viele Freiwillige sich nach ihrer Rückkehr in Europa als reife und interkulturell qualifizierte Afrika-Experten sehen und in ihren Herkunftsgesellschaften auch als solche wahrgenommen werden? Ihre tatsächliche Leistung besteht oft darin, dass sie sich ein Jahr lang auf das exotische Leben Afrikas eingelassen und dabei ihre vorgefertigten Stereotype bestätigt gefunden haben.

Ich wünsche mir, dass die Entwicklungspartner, die Partnerorganisationen in Afrika bei Freiwilligenprogrammen zukünftig stärker nach ihren Bedürfnissen gefragt und im gesamten Prozess des Programms gerecht beteiligt werden.

Immer mehr Freiwilligenprojekte auf partnerschaftlicher Augenhöhe

Elisabeth Hoffmann



Elisabeth Hoffmann

Als Leiterin einer Servicestelle für internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) habe ich viele Einblicke in Projekte von evangelischen Freiwilligendienstorganisationen.

Vorbildlich werden deutsche Entsendeorganisationen, Partner/innen des Sü-

dens und Ostens sowie (ehemalige) Freiwillige von Beginn an intensiv und partnerschaftlich in einem Projekt des evangelischen Forums entwicklungspolitische Freiwilligendienste (eFeF) und der Katholischen Hochschule NRW eingebunden.

Dadurch konnte von vornherein eine eurozentrisch dominierte Perspektive vermieden werden.

So gab es in den letzten Monaten vier Workshops mit jeweils mehr als 20 Beteiligten in Sarajevo, Tansania und Bonn zu den Themenschwerpunkten pädagogische Begleitung von Freiwilligen, Partnerschaft und Kooperation zwischen Entsende- und Aufnahmeorganisation

sowie Politik und Struktur entwicklungspolitischer Freiwilligendienste.

Mit Interesse habe ich die Entwicklungen des Projektes seit Februar 2009 mitverfolgt.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der partizipative partnerschaftliche Ansatz nicht nur in zeitlich begrenzten Projekten umgesetzt wird, sondern zum selbstverständlichen Denken und Handeln in internationalen Freiwilligendiensten wird.



Enwood Longwe vermittelt in Konflikten zwischen Deutschland und Malawi

Heute bin ich mit 40 traditionellen Häuptlingen verabredet. Als Entscheidungsträger haben die Häuptlinge mich eingeladen, uns über Projekte und Initiativen zu unterhalten, an denen sich unsere Kirche, verschiedene Gruppen und Vereine in Deutschland beteiligen.

Bei meiner Vorstellung unterbricht mich einer der Häuptlinge und sagt: „Ah, er ist Gottes Fingerabdruck des Friedens.“

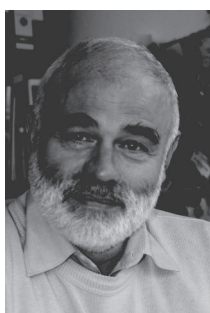
Seit 1998 engagiere ich mich im Arbeitskreis Ökumene der Evangelischen Kirchengemeinde Meerholz-Hailer und in den Vereinen „Malawihilfe„(malawihilfegelnhausen.de) und „Warmes Herz Malawi„(warmes-herz.de). Eine wichtige Voraussetzung für unseren Beitrag ist, dass die Menschen in Malawi selbst eine Vorstellung davon entwickelt haben, wie sie ihre wirtschaftliche, soziale und ökologische Situation verbessern wollen. Die Projektidee sowie die Initiative zur Durchführung müssen von einem lokalen Projektträger ausgehen.

Enwood Longwe,
Absolvent des OeD-Aufbaukurses 2002-2004



Meine Aufgabe in diesen Projekten ist eine gute, kooperative, vertrauensvolle Beziehung mit unseren Projektpartnern in Malawi zu entwickeln und zu pflegen. Ich versuche, eine Partnerschaftsbeziehung auf gleicher Augenhöhe zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Hier in Deutschland versuche ich, bei unseren Entscheidungen und Planungen die Perspektiven und die Realität unserer Projektpartner in Malawi einzubringen. Ich verstehe mich als Vermittler, Konfliktmanager, Konfliktbearbeiter und Brückenbauer oder wie einer der Häuptlinge gesagt hat als „Gottes Fingerabdruck des Friedens“.

Reinhard Voss begleitet Friedensarbeit der katholischen Kirche in der DR Kongo



Reinhard J. Voß war von 1993-99 Referent und Geschäftsführer des OeD.

Anfang November 2010 werde ich mit meiner Frau Margret nach Kinshasa ausreisen, um dort als Berater der Kommission Justitia et Pax der katholischen Kirche zu arbeiten.

Ein Schwerpunkt soll die Fortbildung und Qualifizierung im Bereich ziviler Konfliktbearbeitung sein. Deshalb sind mir nicht nur die Kontakte zur entsendenden katholischen Stelle (AGEH Köln), zur Deutschen Kommission Justitia et Pax und zur pax christi-Kommission Zentralafrika wichtig, sondern gerade auch zum OeD.

Die JuPax-Kommission hat die Aufgabe,

in Kirche und Gesellschaft „dem Volk Gottes und seinen Pastoren zu helfen, ihre Verantwortungen und Rolle bewusst wahrzunehmen, die sie tragen in den Bereichen von Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechten, in Bezug auf die christliche Soziallehre und die Veränderungen der mentalen, sozio-politischen und ökonomischen Strukturen, die den Menschen unterdrücken.“

Folgende Stichworte beschreiben, wie die kongolesische JuPax-Kommission ihren Friedensdienst konkret umsetzt:

- + Gute und Demokratische Regierungsführung (u.a. gegen Korruption; für Dezentralisation, politische Lobbyarbeit und Schutz der Ressourcen)
- + Institut zur Soziallehre der Kirche
- + Gemeinschaft und Versöhnung (lokale Entscheidungsgremien, Trauma-Arbeit, etc.)
- + Staatsbürgerliche Erziehung (Wahlvorbereitungen und -begleitung, etc.)
- + Friedenskonsolidierung

Gewalt in Südafrika untergraben

Christoph Baumann,
Absolvent des OeD-Aufbaukurses 2000



Seit Beginn 2010 arbeite ich vom EED vermittelt in einem Männerprojekt des Centre for Christian Spirituality in Kapstadt.

Zum Zweck eines möglichst leichten Transfers durch Multiplikatoren haben wir ein Kursmodell mit einer einfachen dreiphasigen Struktur für jeweils eineinhalbstündige Einheiten entwickelt: 1. Kurze Einführung ins Thema; 2. Einzelarbeit; 3. Erfahrungsaustausch in Kleingruppen.

Die Liste der Themen für diese Struktur umfasst unter anderem: Gesellschaftliche Erwartungen; Vater-Einfluss; Mutter-Einfluss, Umgang mit Autorität; Beziehung zu Männern; Beziehung zu Frauen; Sexualität; Trauer / Verlusterfahrungen; Glaubensweg.



Die erste Kursgruppe beim Rollenspiel "Der Schattenkönig"

Ziel des Kurses ist, dass Männer, die an den Kursen teilnehmen,

- a) die Fähigkeit der Empathie für sich selbst und für andere entwickeln;
- b) sich eigener Ambivalenzen in Bezug auf Gewalt und Gewaltfreiheit stärker bewusst werden und sich damit anfreunden/aussöhnen;
- c) Gleichwürdigkeit, die die Grenzen von Kultur/ Rasse, Klasse, Konfession und Alter überschreitet, untereinander erleben und üben.

Mit all dem verbindet sich letztlich die Hoffnung, dass die Teilnehmer sich auf dem Kontinuum von Gewalt und Dominanz auf der einen Seite sowie Gewaltfreiheit und Partnerschaft auf der anderen, immer mehr zu letzteren hinentwickeln. Und dass somit Gewalt immer mehr untergraben wird.

Mitgliederversammlung stimmt für Namensergänzung

Imshausen. Die Mitgliederversammlung des OeD hat beschlossen, zukünftig den bisherigen Namen des Vereins um Unter- oder Überschriften (sog. Claimer) zu ergänzen. Auf diese Weise soll mit neuen Namensbestandteilen experimentiert werden, aus denen sich möglicherweise auch einmal ein neuer Hauptname des Vereins entwickeln könnte.

Eine Abkürzung des als sperrig empfundenen Namens "Oekumenischer Dienst Schalomdiakonot e.V." auf einen seiner bisherigen Namensbestandteile fand auf der Versammlung keinen Konsens. Wenn, dann solle der bisherige Name komplett durch einen neuen ersetzt werden, so die überwiegende Meinung der in Imshausen beratenden Mitglieder.

Die Mischung macht's! Alt und Jung im OeD

Wir streiten für statt gegen.
Wir schlagen vor statt drauf.

Wir wollen was bewegen.
Statt ab brechen wir auf.

Statt runter machen wir mit,
das hält im Alter fit.

Wir sind alt und zugleich jung
und haben immer reichlich Schwung.

Wir lassen uns begeistern
und können Konflikte meistern.

Wir leben, was wir hoffen.
Drum bleiben wir auch offen,
die Zukunft zu gestalten -
mit Jungen und mit Alten.

*Auf dem OeD-Sommertreffen
entstandene Gedichte*



Hört man von Afrika, dann meist von Bürgerkriegen, von Diktatoren und Warlords, von Korruption und Vetterwirtschaft, von humanitären Katastrophen, von AIDS und anderen Epidemien. Afrika hat aber noch viel mehr zu bieten, Afrika kennt auch Lösungen.

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes waren Teilnehmende eines Seminars an der Philipps-Universität Marburg und haben religiöse, ethnische, wirtschaftliche, historische, politische oder Globalisierungsprobleme des afrikanischen Kontinents untersucht. Herausgekommen sind interessante und informative Arbeiten, die zum Verständnis Afrikas, seiner Länder und seiner Bewohner beitragen und Lösungen präsentieren.

2007, 276 Seiten, Hrsg. v. Klaas Kunst Tectum-Verlag
ISBN-10:3828892957
ISBN-13: 9783828892958

Den OeD unterstützen durch Nutzung der Suchmaschine benefind.de

Liebe Freunde und Mitglieder des OeD, nach dem Wegfall einer Stiftungsfinanzierung sind wir auf zusätzliche Einnahmen angewiesen. Durch die Nutzung der Suchmaschine www.benefind.de wird mit jeder einzelnen Suchanfrage der OeD mit 1 Cent unterstützt.

Einfach vor der ersten Nutzung der Suchmaschine den OeD als zu fördernde Hilfsorganisation angeben. (Im grünen Feld auf den Button „Unterstützen Sie eine Hilfsorganisation Ihrer Wahl“ anklicken und dann unter dem Buchstaben O den OeD anklicken.) Schon erhalten wir für jede Suchanfrage 1 Cent.

Wer benefind.de als Standardsuchdienst auf seinem Rechner installieren möchte, kann rechts oben neben dem ständigen Feld zur Eingabe von Suchen (in dem oft google als Standardsuchmaschine ein-



gestellt ist) auf den Pfeil klicken und als „Suchoption“ beim Internet Explorer unter „Weitere Anbieter suchen“ benefind auswählen.

Bei Mozilla Firefox unter „Liste der Suchmaschinen verwalten“ und „weitere Suchmaschinen hinzufügen“ aus der Liste möglicher „Add-ons nach Name“ benefind auswählen und „sofort verwenden“ anklicken (die Liste ist alphabetisch sortiert, z. Zt. ist benefind auf Seite 5 zu finden).

Impressum

Herausgeber:

Oekumenischer Dienst Schalomdiakonot e.V.
Mittelstrasse 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694-8033
Fax: 05694-1532
info@schalomdiakonot.de
www.schalomdiakonot.de

Redaktion:

Ralf Becker (Redaktionsleitung),
Marius Pötting, Gisela Dürselen,
Vincenzo Petracca, Rainer Stiehl
Druck: Druckwerkstatt Hayn, Kassel

Konto 3263, Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel, Bankleitzahl 520 604 10

OeD-Termine/Kurse

Die **Module des berufsbegleitenden Aufbaukurses** (siehe Schalombrief 58) sind auch offen für TeilnehmerInnen mit vergleichbaren Qualifikationen zum Aufbaukurs. Der Modulflyer ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

Diesem Schalombrief liegt der **Kursflyer** zu unserem nächsten **Grundkurs** bei. Wir bitten um Beachtung und Weitergabe an Interessierte.